

Statements Nationalräte



Adrian Amstutz SVP

Es ist Zeit, dass wir aus dem selbsttäuschenden Toleranzrausch erwachen und die Rechte für Christen auf der ganzen Welt wieder selbstbewusst einfordern. Das Gleiche gilt auch in unserem Land. Die Selbstaufgabe der offiziellen christlichen Kirchen unter dem in die Bedeutungslosigkeit führenden Toleranzschleier erklärt die Abkehr vieler Menschen. Die Begegnungen unter Christen und mit anderen Religionen muss auf „gleicher Augenhöhe“ stattfinden.



Elvira Bader CVP

Wir alle, Du und ich, sind ganz klar dazu aufgefordert, täglich im Rahmen unserer Möglichkeiten eine umfassende Religionsfreiheit für unsere Glaubensbrüder weltweit einzufordern. Wir sind jedoch gerade als aufgeklärte und demokratische Christen auch dazu verpflichtet, als gelebtes Beispiel an Liebe, Freiheit und Toleranz nichtchristlichen Personen in unserem Land eine umfassende Religions- und Gewissensfreiheit zu ermöglichen.



Walter Donzé EVP

Die christliche Bevölkerung des Westens macht sich kaum Gedanken darüber, dass weltweit Menschen wegen ihres Glaubens benachteiligt, verfolgt, gefoltert und getötet werden. Diese Kundgebung soll zur Solidarität mit ihnen und zum Gebet für sie aufrufen. Wir bekennen uns zur freien Wahl, zur freien Ausübung und zum freien Wechsel der Religion für jede Person. Und wir fordern dazu auf, die so verstandene Religionsfreiheit für jedermann zu gewährleisten.



Ricardo Lumengo SP

Sich gehasst zu fühlen, ist für jeden Menschen schwer. Wie viel schwieriger ist es für jemanden, wenn er wegen seiner Glaubensüberzeugung diskriminiert und verfolgt wird. Als Jugendlicher habe ich in meiner früheren Heimat selber miterlebt, wie Christen unterdrückt und ins Gefängnis gesteckt wurden. Nur dank viel Gebet und einem fest verankerten Glauben an Gott hat die Mehrheit von ihnen überlebt. Heute weiss ich genau, was für ein Privileg es ist, in einem freien und demokratischen Land leben zu können.



Werner Messmer FDP

Menschenrechte ohne Religionsfreiheit ist diskriminierend. Dass Menschen, die sich zum christlichen Glauben bekennen, heute noch verfolgt, gefoltert, ja sogar getötet werden, muss lautstark verurteilt werden. Diese Christen verdienen unsere aktive Solidarität.



Claude Ruey LPS

En tant que chrétien, je ne puis admettre les exclusions et les discriminations, quelles qu'elles soient. Menacer, poursuivre ou violenter quiconque vit ou exprime sa foi, qu'il soit chrétien ou non, est une atteinte intolérable à la personne.

